

# Friedensatlas

## Wien | Personen, Ereignisse und Orte der Mahnung & des Widerstands



**Der erste Friedensatlas Österreichs** wird besondere Orte und Ereignisse im ganzen Bundesgebiet festhalten und durch Friedenswege auffindbar machen. Orte, wo im humanistischen Sinn „große Menschen“ gelebt und gewirkt haben oder wo sie zu Tode gekommen sind. Orte, wo Ereignisse stattfanden, die zu mehr Frieden oder zu Symbolen des Widerstands und der Mahnung geworden sind, wie der Heldenplatz – negatives Symbol für den Hitlerjubiläum 1938, positives Symbol für mehr Menschlichkeit durch das Lichtermeer 1993. Und Orte der Ruhe und Besinnung.





**Marianne Hainisch** (1839 – 1936)  
Begründerin und Führerin der österr. Frauenbewegung. Kämpferin für Kultur, Gerechtigkeit und Frieden  
*Rochusgasse 7, Wohnhaus M.H.*



**Der brennende Mensch**  
Skulptur von Anton Hanak (1875 – 1934)  
*Radetzkystraße 2, Bundesministerium für Gesundheit*



**Grete Jost** (1916 – 1943)  
Widerstandskämpferin, Nazi-Opfer  
*Baumgasse 39 – 41, Rabenhof*



**Jura Soyfer** (1912 – 1939)  
Schriftsteller, Nazi-Opfer  
*Hagenmüllergasse 30, Gymnasium J.S.*



**Dr. Robert Danneberg** (1885 – 1942)  
SP-Politiker, Bildungs- und Jugendarbeit, Kriegsgegner, Nazi-Opfer  
*Arenbergpark, Gedenktafel*



**Mahnmal für die 47035 von hier deportierte Jüdinnen und Juden**  
*Leon-Zelman-Park, ehemaliger Aspangbahnhof*



**Engelbert Broda** (1910 – 1983)  
Chemiker, Friedensaktivist, Vorstand der Pugwash-Bewegung Österreichs  
*Prinz-Eugen-Str. 14, Wohnhaus E.B.*



**Irene Harand** (1900 – 1975), Denkmal  
Widerstandskämpferin, Journalistin, Gründerin der „Weltbewegung gegen Rassenhass und Menschennot“  
*Ecke Favoritenstr. / Wiedner Hauptstr.*

# Friedenatlas Wien

## Beispielhafter Anriss für den 3., 4. und 5. Bezirk (Projektentwurf)

3. Bezirk

5. Bezirk

4. Bezirk

4. Bezirk



**Maria Restituta Kafka** (1894 – 1943)  
Widerstandskämpferin, Nazi-Opfer  
*Nikolsdorfergasse 32, Resituta-Kapelle im Franziskus-Spital*



**Otto Neurath** (1882 – 1945), Ausstellung.  
Nationalökonom, Wirtschaftshistoriker, Bildungspolitiker, Friedensmensch,  
*Vogelsanggasse 36, Wirtschaftsmuseum*



**Bruno Kreisky** (1911 – 1990)  
Politiker, Friedensvermittler  
*Schönbrunner Str. 122, Geburtshaus B.K.*



**Freunde**,  
Plastik von Siegfried Charoux,  
*Margaretegürtel 62-64, Th.-Körner-Hof*



**Jubiläumstempel**,  
Tafel zur Erinnerung an die zerstörte Synagoge  
*Siebenbrunnengasse 1*



**Fliesenmosaik**  
von Veronika Junger und Mathias Handwerk (2009)  
*Schütte-Lihotzky-Park*



**Florianikirche**,  
Matzleinsdorfer Kirche  
Uhr mit Friedensbotschaft  
*Wiedner Hauptstraße 105*



**Black Lives Matter:**  
Demonstration, 4. Juni 2020  
50.000 Menschen gegen Rassismus  
*Resselpark / Karlskirche*

# Wozu ein Friedensatlas?

Die Friedenspreisträgerin Aleida Assmann sagte zur Frage des Denkmalsturmes während der Black Lives Matter Demonstrationen u.a.: **„Denkmäler erzählen die Geschichte der Sieger. Und die Sieger halten einen Zustand der Gewalt fest.** Die Frage ist, wer damit ausgeschlossen wird und wann sich die Verlierer Gehör verschaffen. Nehmen Sie als Beispiel den Spanischen Bürgerkrieg: Franco hat das gesamte Land danach mit seinen Denkmälern übersät, es ist voll davon. Die Gegenseite hat kein einziges Denkmal. Deren Geschichte ist in Massengräbern verscharrt, es sind anonyme Tote, die jetzt wieder von ihren Familien exhumiert und bestattet werden. Die Geschichte spielt immer eine Rolle – und die Frage ist, ob man zur Geschichte, wie sie offiziell vermittelt wird, noch steht oder nicht.“

In diesen Worten spiegelt sich schon die **untrennbare Verknüpfung von Leid, Verfolgung und Tod mit dem Verlangen nach Gerechtigkeit und nach einer Verortung des Unrechts** und damit auch nach der **Sehnsucht nach Frieden und Versöhnung** wieder. Jeder Versöhnung geht ein Konflikt voraus.

# Was sind Friedensorte und Friedenswege?

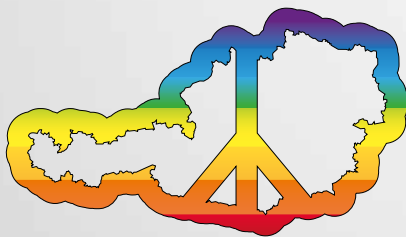
**Weltweit existieren Pilgerwege, Erinnerungspfade, Mahnmale** und mehr. Mancher davon, wie der Jakobsweg, ist bereits seit Jahren ein Touristenmagnet geworden. Unsere Absicht ist absolut nicht, den Massentourismus zu fördern sondern Wege und Spuren zu Orten aufzuzeigen, die oft weitgehend unbekannt sind, wo sich wertvolle Erinnerung im Verborgenen befindet – und das vor allem auch in un-mittelbarer Umgebung der Pilgerinnen und Friedenswanderer.

**Friedensorte** können aber auch Stätten der Erinnerung an große Ereignisse, wie z.B. an Friedensverhandlungen sein, oder Plätze und Straßen auf denen sich Menschen gegen Unrecht und Gewalt versammelten und demonstrierten.

An vielen Orten in Österreich sind Spuren der beiden Weltkriege zu finden: Überreste von militärischen Stellungen, Kriegerfriedhöfe und mitunter monumentale Kriegerdenkmäler. Dieser „Heldenverehrung“ wollen wir uns im Friedensatlas nicht anschließen, aber auf jene Spuren hinweisen, die uns die Schrecken der Schlachten und Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung von Menschen in Erinnerung rufen, um daraus **Kraft für die Erhaltung des Friedens zu gewinnen**. Friedenswege gelingt es oft in vorbildlicher Weise kulturhistorisches Potenzial zu heben und dieses mit der Gegenwart zu verbinden. Das kann zur Entwicklung eines sanften sinnvollen Kulturtourismus beitragen. **Man nähert sich den Orten des Schreckens, um dadurch den Frieden mehr zu schätzen. Friedenswege können Mahnung, Friedens- und Zukunftsprojekt in einem sein.** Friedenswege sind auch ein wichtiger Schritt zur Überwindung von Feindbildern und Vorurteilen.

# Wer ist ein Friedensmensch?

Jene Menschen, denen mit Friedensorten, Mahnmalen und Friedenwegen gedacht wird, sind keine „Helden“ im klassischen Sinn. **Viele von ihnen sind anonym** und werden wahrscheinlich für alle Zeit anonym bleiben, wie z.B. die zivilen Opfer von Kriegen und Katastrophen. Andere haben sich durch besonderes **Engagement für die Menschenrechte, durch ihren konsequenten Widerstand gegen Unrechtregime oder durch ihr soziales Engagement und ihren Einsatz für Frieden und Völkerverständigung ausgezeichnet**. Ihre Lebenswege, ihre Haltung verdienen Beachtung, mehr als die meisten in unseren Geschichtsbüchern beschriebenen „Helden“. Viele der – fälschlicherweise verehrten – „Helden“ waren nichts anderes als treue Diener der Macht. Und diese „Mächtigen“ zeichneten sich selten durch große Menschlichkeit und soziale Wärme aus. Die im Friedensatlas versammelten Friedenswege richten ihren Fokus auf die oft Unbekannten – die anonymen Vorbilder an Haltung und Widerstandskraft.



**Friedensatlas**  
Österreich | Personen, Ereignisse und Orte  
der Mahnung & des Widerstands

Friedens  
**%attac**